S.P.D.
Trapez

413013
III RES.

Kraków, dnia 25.czerwca 1944

Komunikat informacyjny.

Nr. 12/44.

I. Sprawy niemieckie.

1. Odpowiedź banku Emisyjnego bankowi ukraińskiemu.

Mit Ihren Schreiben von 9.v.M. -Tgb.Nr.83/44 G - haben Sie uns die derzeitige finazielle Lage der Zentralgenossenschaftsbank Zentrobank Lemberg dargestellt sowie die Massnahmen vorgeschlagen, die bei den Kreditinstitut zur Aufrechterhaltung einer -,wenn auch beschränkten - Zahlungsfähigkeit sowie Fortsetzung der Tätigkeit zu ergreifen wären. Ihre Mitteilungen ergeben, dass

1/ die durch die Zentrobank erlittenen Verluste die Eigenmittel übersteigen, wobei die unmittelbaren Kriegsschäden gegenwärtig die Höhe von 6-7 Mio erreichen. Die Flüssigmachung der Ansprüche an das Kriegsschädenamt stösst auf Schwierigkeiten;

2/ von den rund 28,5 Mio zł. betragenden Verpflichtungen zunächst zł. 8,5Mio unter Auszahlungseinschränkungen zu befriedigen sind. Hierzu kommen noch etwa zł. 1 Mio Haftungsschulden und ca Zł. 5 Mio nicht mit dem Giro der L.Z. versehene Wechselverpflichtungen gegenüber der Emissionsbank. Somit würde sich der Betrag der zunächst zu befriedigenden Verpflichtungen der Zentrobank auf Zł. 14,5 Mio erhöhen;

3/ die sofort verfügbaren Gelder der Zentrobank zur Zeit rund Zł.6 Mio betragen und Sie nicht damit rechnen dass es der Zentrobank gelingt, bei der jetzigen Lage im Distrikt Galizien wesentliche Beträge bei ihren Schuldern einzukassieren und hierdurch die eigene Barreserwe zu erhöhen.

4/ Wir haben ferner Ihren Schreiben entnommen, dass Sie eine Zahlungseinstellung der Zentrobank im gegenwärtigen Augenblick im Hinblick auf die unerwünschten Rückwirkungen vermeiden möchten, dass diese Zahlungseinstellung jedoch nicht zu vermeiden ist, wenn die Emissionsbank weiterhin das Girokonto der Zentrobank für die fällig werdendem Wechsel belastet.

5/ Sie schlagen daher vor, dass die Emissionsbank
a/ zunächst mit der Geltendmachung ihrer Ansprüche aus dem nicht eingelösten Wechseln zuwartet. Sie würden in diesem Fall Zahlungseinschränkungen bei der Zentrobank auch auf den Kreditoren-Restbetrag von Zł 8,5 Mio ausdehnen;
b/ von der Zentrobank Mobilisierungsakzepte der im nicht bezetzten und nicht geräumten Teil des Diestrikts Galizien ansässigen Genossenschaften zwecks Flüssigmachung ihrer durch Warenpfand besicherten Verschuldung in laufender Rechnung hereinnimmt. Die Zentrobank hätte bei der Begebung der Wechsel ihre Pfandrechte an die Emissionsbank abzutreten.

413013
III RES.

Kraków, dnia 25.czerwca 194 4

Komunikat informacyjny.

Nr. 12/44.

I. Sprawy niemieckie.

1. Odpowiedź Banku Emisyjnego bankowi ukraińskiemu.

Mit Ihren Schreiben vom 9.v.M. - Tgb.Nr.83/44 G - haben Sie uns die derzeitige finanzielle Lage der Zentralgenossenschaftsbank Zentrobank Lemberg dargestellt sowie die Massnahmen vorgeschlagen, die bei dem Kreditinstitut zur Aufrechterhaltung einer - wenn auch beschränkten - Zahlungsfähigkeit sowie Fortsetzung der Tätigkeit zu ergreifen wären. Ihre Mitteilungen ergeben, dass

1/ die durch die Zentrobank erlittenen Verluste die Eigenmittel übersteigen, wobei die unmittelbaren Kriegsschäden gegenwärtig die Höhe von ~~xx~~ 6-7 Mio erreichen. Die Flüssigmachung der Ansprüche an das Kriegsschädenamt stösst auf Schwierigkeiten;

2/ von den rund 28,5 Mio zł. betragenden Verpflichtungen zunächst zł. 8,5Mio unter Auszahlungseinschränkungen zu befriedigen sind. Hierzu kommen noch etwa zł. 1 Mio Haftungsschulden und ca Zł. 5 Mio nicht mit dem Giro der L.Z. versehene Wechselverpflichtungen gegenüber der Emissionsbank. Somit würde sich der Betrag der zunächst zu befriedigenden Verpflichtungen der Zentrobank auf Zł. 14,5 Mio erhöhen;

3/ die sofort verfügbaren Gelder der Zentrobank zur Zeit rund Zł 6 Mio betragen und Sie nicht damit rechnen dass es der Zentrobank gelingt, bei der jetzigen Lage im Distrikt Galizien wesentliche Beträge bei ihren Schuldern einzukassieren und hierdurch die eigene Barreserve zu erhöhen.

4/ Wir haben ferner Ihren Schreiben entnommen, dass Sie eine Zahlungseinstellung der Zentrobank im gegenwärtigen Augenblick im Hinblick auf die unerwünschten Rückwirkungen vermeiden möchten, dass diese Zahlungseinstellung jedoch nicht zu vermeiden ist, wenn die Emissionsbank weiterhin das Girokonto der Zentrobank für die fällig werdenden Wechsel belastet.

5/ Sie schlagen daher vor, dass die Emissionsbank
a/ zunächst mit der Geltendmachung ihrer Ansprüche aus den nicht eingelösten Wechseln zuwartet. Sie würden in diesem Fall Zahlungseinschränkungen bei der Zentrobank auch ~~auf~~ auf den Kreditoren-Restbetrag von Zł 8,5 Mio ausdehnen;
b/ von der Zentrobank Mobilisierungsakzepte der im nicht besetzten und nicht geräumten Teil des Distrikts Galizien ansässigen Genossenschaften zwecks Flüssigmachung ihrer durch Warenpfand besicherten Verschuldung in laufender Rechnung hereinnimmt. Die Zentrobank hätte bei der Begebung der Wechsel ihre Pfandrechte an die Emissionsbank abzutreten.

II.A. Wir sind grundsätzlich bereit, Ihre Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes der Zentrobank unter Einführung der in Ihrem eingangs erwähnten Schreiben berührten Zahlungseinschränkungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Hierzu ist zunächst von Bedeutung, unter Berücksichtigung der zur Zeit im nicht besetzten und nicht geräumten Teil des Distrikts Galizien bestehende Lage festzustellen, ob und inwieweit die Zentrobank imstande sein wird, ihre bisherigen Aufgaben auf dem Gebiet der Ansammlung von Einlagen sowie der Finanzierung des genossenschaftlichen Warenverkehrs mit dem Warenzentralle, vor allem mit der Landwirtschafltlichen ~~Zentral~~ Zentralstelle, fortzusetzen. Dies golt insbesondere im Hinblick darauf, dass es zweifelhaft erscheint, ob es der Zentrobank gelingen wird, ihre Forderungen gegenüber den Genossenschaften einzubringen. Wir nehmen an, dass Sie den Kommissar für die Zentrobank beauftragen werden, die bei dem Institut erforderlichen Massnahmen mit grösster Vorsicht und nach Ueberprüfung ihrer Zweckmässigkeit durchzuführen..

B. Unter vorstehender Voraussetzung sind wir damit einverstanden, der zentrobank Rückhalt zu gewähren.

Wir sind bereit,

1/ von der Geltendmachung unserer Ansprüche aus den nicht eingelösten Wechseln zunächst Abstand zu nehmen,

a/ soweit die Akzeptanten in durch die Russen besetzten Gebieten ansässig, die betr. Wechsel nicht mit dem Giro der L.Z. versehen sind und die Rückgriffsansprüche der Emissionsbank gegenüber den Giranten durch Protesterhebung sichergestellt werden;

b/ soweit die Akzeptanten in geräumten bzw. gefährdeten Gebieten ihren Sitz haben und zur Zeit nachweislich nicht in der Lage sind, ihren Verbindlichkeiten gegenüber der Zentrobank nachzukommen. Auch diese Wechsel müssten protestiert werden.

c/ Die Wechsel der sonstiegen, mithin in nicht besetzten bzw. nicht geräumten Gebieten ansässigen und tätigen Genossenschaften müssen grundsätzlich eingelöst werden. Gegebenenfalls kann gegen eine ausreichende Begründung der Nichteinlösung eine Prolongation der Abschnitte erfolgen. Der Rediskonterlös muss für die Einlösung der fälligen prolongierten Abschnitte verwendet werden.

d/ Sämtliche mit dem Giro der L.Z. versehene Wechsel müssen bei Fälligkeit eingelöst werden.

e/ Die Akzepte der Narodna Torhiwla wären ganz oder teilweise sofort einzulösen, da wir annehmen müssen, dass das Kreditbedürfnis der N.T. infolge der eingeschränkten Tätigkeit und Stillegung ihrer Industriebetriebe zurückzuführen ist. Hierzu kommt, dass die N.T. über ausreichende Barmittel verfügt, die für diesen Zweck eingesetzt werden können.

II.A. Wir sind grundsätzlich bereit, Ihre Bemühungen zur Aufrecht-
erhaltung des Geschäftsbetriebes der Zentrobank unter
Einführung der in Ihrem eingangs erwähnten Schreiben berühr-
ten Zahlungseinschränkungen nach Möglichkeit zu unterstü-
tzen. Hierzu ist zunächst von Bedeutung, unter Berücksichti-
gung der zur Zeit im nicht besetzten und nicht geräumten
Teil des Distrikts Galizien bestehende Lage festzustellen,
ob und inwieweit die Zentrobank imstande sein wird, ihre
bisherigen Aufgaben auf dem Gebiet der Ansammlung von Einla-
gen sowie der Finanzierung des genossenschaftlichen Waren-
verkehrs mit den Warenzentralen, vor allem mit der Landwirt-
schaftlichen Zentralstelle, fortzusetzen. Dies
gilt insbesondere im Hinblick darauf, dass es zweifelhaft
erscheint, ob es der Zentrobank gelingen wird, ihre Forde-
rungen gegenüber den Genossenschaften einzubringen. Wir
nehmen an, dass Sie den Kommissar für die Zentrobank beauf-
tragen werden, die bei dem Institut erforderlichen Massnah-
men mit grösster Vorsicht und nach Ueberprüfung ihrer Zweck-
mässigkeit durchzuführen.

B. Unter vorstehender Voraussetzung sind wir damit einverstan-
den, der Zentrobank Rückhalt zu gewähren.
Wir sind bereit,

1/ von der Geltendmachung unserer Ansprüche aus den nicht
eingelösten Wechseln zunächst Abstand zu nehmen,

a/ soweit die Akzeptanten in durch die Russen besetzten
Gebieten ansässig, die betr. Wechsel nicht mit dem Giro
der Z.Z. versehen sind und die Rückgriffsansprüche der
Emissionsbank gegenüber den Giranten durch Protester-
hebung sichergestellt werden;

b/ soweit die Akzeptanten in geräumten bzw. gefährdeten
Gebieten ihren Sitz haben und zur Zeit nachweislich
nicht in der Lage sind, ihren Verbindlichkeiten gegenüber
der Zentrobank nachzukommen. Auch diese Wechsel müssten
protestiert werden.

c/ Die Wechsel der sonstigen, mithin in nicht besetzten bzw.
nicht geräumten Gebieten ansässigen und tätigen
Genossenschaften müssen grundsätzlich eingelöst werden.
Gegebenenfalls kann gegen eine ausreichende Begründung
der Nichteinlösung eine Prolongation der Abschnitte
erfolgen. Der Rediskontkredit muss für die Einlösung der
fälligen prolongierten Abschnitte verwendet werden.

d/ Sämtliche mit dem Giro der Z.Z. versehene Wechsel müssen
bei Fälligkeit eingelöst werden.

e/ Die Akzepte der Narodna Torhiwla wären ganz oder teilwei-
se sofort einzulösen, da wir annehmen müssen, dass das
Kreditbedürfnis der N.T. infolge der eingeschränkten
Tätigkeit und Stillegung ihrer Industriebetriebe zurück-
zuführen ist. Hierzu kommt, dass die N.T. über ausreichen-
de Barmittel verfügt, die für diesen Zweck eingesetzt
werden können.

2/ Weiter werden wir von der Zentrobank Mobilisierungsakzepte der im nicht gefährdeten Teil des Distrikts Galizien ansässigen Handels - und Kreishandelsgenossenschaften zur Verflüssigung ihrer Verschuldung in Laufender Rechnung im Rahmen der nach bis zum 31 Juli bzw. bis zum 31 Dez.d.J. für Warenakzepte der Handelsgenossenschaften laufenden Kredite in Höhe von Zł.5,5 Mio bis zu einen Höchstbetrage von

zł. 3.000.000.-

unter nachstehenden Bedingungen hereinnehmen;

a/ Die Zentrobank hat uns, vertreten durch unsere Niederlassung Lemberg, zur vollen Sicherung unserer Wechselansprüche, die ihr auf sie Warenlager der Genossenschaften eingeräumten Pfandrechte bei der Begebung der Wechsel abzutreten und sodann diese Pfandrechte für uns treuhänderisch auszuüben.. Der Abtretungsurkunde wäre jeweils ein Pfandverzeichnis unter Angabe des Lagerortes beizufügen und unserer Niederlassung Lemberg auszuhändigen. Die im Pfandbestand eintretenden Aenderungen sind uns sofort mitzuteilen..

Soweit aufgrund der bestehenden Kreditverträge Aenderungen in der Zusammensetzung des Pfandes zulässig sind, ist von der Zentrobank gafür Sorge zu treffen, dass der Wert des Pfandes durch den Austausch einzelner Teile keine Verminderung erfährt oder dass der einer etwaigen Minderung des Pfandrechtes entsprechande Teil der Wechselsumme unverzüglich bei uns vorzeitig zurückgezahlt wird. Zwecks Ueberprüfung sowie zur Erleichterung eines etwaigen Schadensnachweises sind uns 14 - tägig Verzeichnisse des Pfandlagers einzureichen, aus denen die eingetretenden Veränderungen ersichtlich sind. Die Pfandlager müssen gegen Diebstahl, Feuer, Beraubung einschliesslich mittelbarer Kriegsschäden versichert und die Versicherungs - Policen in entsprechenden Umfang zu unseren Gunsten vinkuliert werden.

b/ Die Hereinnahme der Wechsel kann nur gegen gleichzeitige Vorlage eines durch den Kommissar der Zentrobank bzw. seinen Vertreter unterzeichneten Verwendungsplanes des Diskonterlöses erfolgen. Darüber hinaus hätte die Zentrobank uns wöchentlich eine gruppenweise gegliederte Aufstelleng ihrer Einnahmen und Ausgeben einzureichen.

c/ Die Laufzeit der Wechsel muss den Fälligkeitsterminen der Kontokorent - Verschuldungen entsprechen und darf in keinem Falle 6 Monate überschreiten. Nach Massgabe des Absatzes der verpfändeten Ware müssen die Wechsel völlig eingelöst bzw. zu einem entsprechenden Teil abgezahlt werden. Prolongationen der Wechsel sind nicht vorgesehen.

d/ Die Zentrobank hat unsere Niederlassung Lemberg laufend über den Fortgang ihres Geschäftsbetriebes durch engste Fühlungnahme und Abstimmung aller wichtigeren Massnahmen sowie über die weitere Entwicklung ihres Geschäftsverkehrs mit den Genossenschaften zu unterrichten.

2/ Weiter werden wir von der Zentralbank Mobilisierungsakzepte der im nicht gefährdeten Teil des Distrikts Galizien ansässigen Handels - und Kreishandelsgenossenschaften zur Verflüssigung ihrer Verschuldung in laufender Rechnung im Rahmen der rsch bis zum 31 Juli bzw. bis zum 31 Dez.d.J. für Warenakzepte der Handelsgenossenschaften laufenden Kredite in Höhe von Zl 6,5 Mio bis zu einen Höchstbetrage von

zl. 5.000.000.-

unter nachstehenden Bedingungen hereinnehmen;

a/ Die Zentralbank hat uns, vertreten durch unsere Niederlassung Lemberg, zur vollen Sixcherung unserer Wechselansprüche, die ihr auf die Warenlager der Genossenschaften eingeräumten Pfandrechte bei der Begebung der Wechsel abzutreten und sodann diese Pfandrechte für uns treuhänderisch auszuüben. Der Abtretungsurkunde wäre jeweils ein Pfandverzeichnis unter Angabe des Lagerortes beizufügen und unserer Niederlassung Lemberg auszuhändigen. Die im Pfandbestand eintretenden Aenderungen sind uns sofort mitzuteilen.

Soweit aufgrund der bestehenden Kreditverträge Aenderungen in der Zusammensetzung des Pfandes zulässig sind, ist von der Zentralbank dafür Sorge zu treffen, dass der Wert des Pfandes durch den Austausch einzelner Teile keine Verminderung erfährt oder dass der einer etwaigen Minderung des Pfandrechtes entsprechende Teil der Wechselsumme unverzüglich bei uns vorzeitig zurückgezahlt wird. Zwecks Ueberprüfung sowie zur Erleichterung eines etwaigen Schadensnachweises sind uns 14 - tägig Verzeichnisse des Pfandlagers einzureichen, aus denen die eingetretenden Veränderungen ersichtlich sind. Die Pfandläger müssen gegen Diebstahl, Feuer, Beraubung einschliesslich mittelbarer Kriegsschäden versichert und die Versicherungs - Policen in entsprechenden Umfang zu unseren Gunsten vinkuliert werden.

b/ Die Hereinnahme der Wechsel kann nur gegen gleichzeitige Vorlage eines durch den Kommissar der Zentralbank bzw. seinen Vertreter unterzeichneten Verwendungsplanes des Diskonterlöses erfolgen. Darüber hinaus hätte die Zentralbank uns wöchentlich eine gruppenweise gegliederte Aufstellung ihrer Einnahmen und Ausgaben einzureichen.

c/ Die Laufzeit der Wechsel muss den Fälligkeitsterminen der Kontokorrent - Verschuldungen entsprechen und darf in keinem Falle 6 Monate überschreiten. Nach Massgabe des Absatzes der verpfändeten Ware müssen die Wechsel völlig eingelöst bzw. zu einem entsprechenden Teil abgezahlt werden. Prolongationen der Wechsel sind nicht vorgesehen.

d/ Die Zentralbank hat unsere Niederlassung Lemberg laufend über den Fortgang ihres Geschäftsbetriebes durch engste Fühlungnahme und Abstimmung aller wichtigeren Massnahmen sowie über die weitere Entwicklung ihres Geschäftsverkehrs mit den Genossenschaften zu unterrichten.

e/ Der Kredit darf nur allmählich und erst nach Erschöpfung sonstiger Möglichkeiten und nach Massgabe des begründeten und mit Ihnen abgestimmten Bedarfs in Anspruch genommen werden.

f/ Wir behalten uns vor, vorstehendes Entgegenkommen jederzeit zurückzuziehen, falls die Zweckmässigkeit durch die allgemeine Entwicklung in Frage gestellt werden sollte, insbesondere auch dann, wenn die Genossenschaften ihre Erlöse aus dem Warenverkauf nicht zur Begleichung ihrer Wechselverpflichtungen gegenüber der Emissionsbank verwenden sollten.

3/Die etwaigen Entschädigungen für Forderungen aus Wechseln, die bei uns rediskontiert sind oder werden, sind unverzüglich für die Einlösung der Wechsel zu verwenden.

Zugleich bitten wir prüfen zu wollen, ob die Lage der Zentrobank nicht auch dadurch erleichtert worden kann, dass die ihr angeschlossenen Genossenschaften Guthaben, die sie bei unseren Niederlassungen oder dem Postsparkassenamt, gegebenenfalls auch bei sonstigen Kreditinstituten unterhalten, in den nicht alsbald benötigten Beträgen auf die Zentrobank übertragen und ob die Haftungsgläubiger die Geltendmachung ihrer Ansprüche zunächst nicht zurückstellen könnten..

Wir dürfen Sie bitten, uns Ihre weiteren Verfügungen betr. die Zentrobank bekanntzugeben..

Unsere Niederlassung Lemberg ist entsprechend unterrichtet..

2/Druk nowych banknotów.-

Drukarnia Gieseke &Devrient, Leipzig, Seeburgstrasse , 51 m4 drukuje banknoty 10-cio złotowe.
Zaś drukarnia Staatsdruckerei, Wien C I, 10m . bankn. 1000 zł..

3/Fabryka samolotów w Wieliczce.

W salinach wielickich przystąpiono do montowania fabryki samolotów . Maszyny przywożą z Mielca. W salinach przeprowadzono odpowiednie urządzenia elektryczne. Do budowy wezwano okolicznych mężczyzn w liczbie 7.000 . Fabryka ma być gotowa w ciągu dwóch miesięcy.

4/ Próby z samolotami - robotami w Pustkowiu.

Od paru tygodni odbywają się próby wyrzucania samolotów - robotów za pomocą wyrzutni, długiej na 48 mtr. Jedna z tych torped spadła w okolicy Pilzna i zabiła trzech ludzi. Inna spadła między Pacanowem a Słupią i wyrwała krater o średnicy około 40 mtr. a głęboki na 20 mtr. W promieniu 2 km. pozrywało dachy a ludzi poraniła.

5//Nowa broń , a nastrój wśród Niemców.

Niemiecki urzędnik kripo, Paul Pfüller, był bardzo ucieszony, gdy dnia 20.bm. dowiedział się z nadzwyczajnego komunikatu o użyciu nowej broni przeciwko Anglii. Opowiadał polskim urzędnikom, że obecnie Niemcy napewno pobiją Anglię. Po dwóch dniach zmienił swoje zdanie, gdy przeczytał opis użycia tej reklamowanej broni.-

e/ Der Kredit darf nur allmählich und erst nach Erschöpfung sonstiger Möglichkeiten und nach Massgabe des begründeten und mit Ihnen abgestimmten Bedarfs in Anspruch genommen werden.

f/ Wir behalten uns vor, vorstehendes Entgegenkommen jederzeit zurückzuziehen, falls die Zweckmässigkeit durch die allgemeine Entwicklung in Frage gestellt werden sollte, insbesondere auch dann, wenn die Genossenschaften ihre Erlöse aus dem Warenverkauf nicht zur Begleichung ihrer Wechselverpflichtungen gegenüber der Emissionsbank verwenden sollten.

3/ Die etwaigen Entschädigungen für Forderungen aus Wechseln, die bei uns rediskontiert sind oder werden, sind unverzüglich für die Einlösung der Wechsel zu verwenden.

Zugleich bitten wir prüfen zu wollen, ob die Lage der Zentrobank nicht auch dadurch erleichtert werden kann, dass die ihr angeschlossenen Genossenschaften Guthaben, die sie bei unseren Niederlassungen oder dem Postsparkassenamt, gegebenenfalls auch bei sonstigen Kreditinstituten unterhalten, in den nicht alsbald benötigten Beträgen auf die Zentrobank übertragen und ob die Haftungsgläubiger die Geltendmachung ihrer Ansprüche zunächst nicht zurückstellen könnten.

Wir dürfen Sie bitten, uns Ihre weiteren Verfügungen betr. die Zentrobank bekanntzugeben.

Unsere Niederlassung Lemberg ist entsprechend unterrichtet.

XX

2/ Druk nowych banknotów.-

Drukarnia Giesecke-Devrient, Leipzig, Seeburgstrasse, 51 m4 drukuje banknoty 10-cio-złotowe.
Zaś drukarnia Staatsdruckerei, Wien C 1, Iom. bankn. 1000 zł.

3/ Fabryka samolotów w Wieliczce.

W szybach wielickich przystąpiono do montowania fabryki samolotów. Maszyny przywożą z Mielca. W szybach przeprowadzono odpowiednie urządzenia elektryczne. Do budowy wezwano okolicznych mężczyzn w liczbie 7.000. Fabryka ma być gotowa w ciągu dwóch miesięcy.

4/ Próby z samolotami - robotami w Pustkowiu.

Od paru tygodni odbywają się próby wyrzucania samolotów - robotów za pomocą wyrzutni, długiej na 48 mtr. Jedna z tych torped spadła w okolicy Pilzna i zabiła trzech ludzi. Inna spadła między Pacanowem a Słupią i wyrwała krater o średnicy około 40 mtr. a głębokości na 20 mtr. W promieniu 2 km. pozrywało dachy a ludzi poraniło.

5/ Nowa broń, a nastroje wśród Niemców.

Niemiecki urzędnik Kripo, Paul Pfüller, był bardzo ucieszony, gdy dnia 20.bm. dowiedział się z nadzwyczajnego komunikatu o użyciu nowej broni przeciwko Anglii. Opowiadał polskim urzędnikom, że obecnie Niemcy napewno pobiją Anglię. Po dwóch dniach zmienił swoje zdanie, gdy przeczytał opis użycia tej reklamowanej broni.

6/ Przydział nowych urzędników do Kripo.

Od 1.bm. przydzielonych zostało do Kripo 10 urzędników, ściągniętych z poszczególnych rewirów. Wcieleni są oni do wydziału dla ściganych i poszukiwanych. Wszyscy otrzymali książki poszukiwanych i są wysyłani na ulicę celem kontroli dokumentów i rewizji. W razie przychwycenia osobnika, który nie posiada jednego z dokumentów jak: karty rozpoznawczej, karty pracy, zaświadczenia firmy odstawiają do dyspozycji Schuberta. Należy się liczyć z częstemi kontrolami na ulicy.

7/ Rozstrzeliwania w Berlinie.

Według opowiadania Niemców, przybywających z Berlina, rozstrzelano w czasie od 1-6 bm. około 1.200 Niemców. Miało to być w związku z wykryciem spisku antyhitlerowskiego.

8/ Wstrzymanie pociągów niedzielnych.

Z dniem 18 bm. w całych Niemczech, Protektoracie i GG. zostały wstrzymane zwykłe pociągi niedzielne, jak również i pospieszne. Wyjątek stanowią dalekobieżne pociągi urlopowe. Skasowano zatem t.zw. "D". pociągi i pospieszne tak dla Polków jak i Niemców.
Zwolniony w ten sposób tabor lokomotyw użyty będzie do transport'ow ciężarowych.

9/ Przyjazd Niemców do Krakowa.

W okresie od października 1943.r. do maja 1944.r. przybyło do Krakowa 664 matek, 882 niemowląt, 30 ciężarnych matek, 420 kobiet, 1.000 poszkodowanych nalotami, 3.238 młodzieży męskiej i żeńskiej, którą po pewnym czasie wysłano na prowincję do obozów KLV.
Wymienieni przeszli przez stację partyjną opieki nad uchodźcami. Należy przypuszczać, że drugie tyle przybyło poza stacją.

10/ Przygotowania w Krakowie na wypadek bombardowania.

NSDAP. obejmuje opiekę nad Niemcami podczas nalotów. W mieszkaniach sporządzane są inwentarze ruchomości, przygotowane paczki do schronu, teczka z dokumentami osobistemi, apteczka, latarki i świece. W schronie ma być sporządzony spis obecnych a dzieci mają mieć zawieszone tabliczki z nazwiskiem i adresem. Przy pożarach opuszcza się schrony i gromadzi w punktach alarmowych na placach. Stąd skierowuje się do kwater przymusowych. Komendantem takich kwater jest kierownik polityczny danego Standortu. Ci dostają bezpłatne wyżywienie. Zależnie od okoliczności poszkodowani wracają na dawne miejsce lub zostają ewakuowani.

11/ Rozstrzelanie Niemców w Krakowie.

Dnia 12 bm. o godz. 9 przywieziono na strzelnicę wojskową do Woli Justowskiej w samochodzie 5 Niemców pod eskortą SS. Ustawiono ich przy pierwszym wale i po odczytaniu wyroku przez kapitana, rozstrzelano. Pow'od nieznany. Trupy zabrane do samochodu.

12/ Konferencje na Wawelu i w GG.

Dnia 15 bm. znowu odbyły się narady na Wawelu, w gmachu Akademii Górniczej

6/ <u>Przydział nowych urzędników do Kripo.</u>

Od 1.bm. przydzielonych zostało do Kripo 10 urzędników, ściągniętych z poszczególnych rewir-ów. Wcieleni są oni do wydziału dla ściganych i poszukiwanych. Wszyscy otrzymali książki poszukiwanych i są wysyłani na ulicę celem kontroli dokumentów i rewizji. W razie przychwycenia osobnika, który nie posiada jednego z dokumentów jak: karty rozpoznawczej, karty pracy, zaświadczenia firmy odstawiają do dyspozycji Schuberta. Należy się liczyć z częstemi kontrolami na ulicy.

7/ <u>Rozstrzeliwania w Berlinie.</u>

Według opowiadania Niemców, przybywających z Berlina, rozstrzelano w czasie od 1-6 bm. około 1.200 Niemców. Miało to być w związku z wykryciem spisku antyhitlerowskiego.

8/ <u>Wstrzymanie pociągów niedzielnych.</u>

Z dniem 13 bm. w całych Niemczech, Protektoracie i GG. zostały wstrzymane zwykłe pociągi niedzielne jak również i pospieszne. Wyjątek stanowią dalekobieżne pociągi urlopowe. Skasowano zatem t.zw. "D". pociągi i pospieszne tak dla Polaków jak i Niemców.
Zwolniony w ten sposób tabor lokomotyw użyty będzie do transportów ciężarowych.

9/ <u>Przyjazd Niemców do Krakowa.</u>

W okresie od października 1943.r. do maja 1944.r. przybyło do Krakowa 664 matek, 882 niemowląt, 30 ciężarnych matek, 420 kobiet, 1.000 poszkodowanych nalotami, 3.238 młodzieży męskiej i żeńskiej, która po pewnym czasie wysłano na prowincję do obozów KLV.
Wymienieni przeszli przez stację partyjną opieki nad uchodźcami. Należy przypuszczać, że drugie tyle przybyło poza stacją.

10/ <u>Przygotowania w Krakowie na wypadek bombardowania.</u>

NSDAP. obejmuje opiekę nad Niemcami podczas nalotów. W mieszkaniach sporządzone są inwentarze ruchomości, przygotowane paczki do schronu, teczka z dokumentami osobistemi, apteczka, latarki i świece. W schronie ma być sporządzony spis obecnych a dzieci mają mieć zawieszone tabliczki z nazwiskiem i adresem. Przy pożarach opuszcza się schrony i gromadzi w punktach alarmowych na placach. Stąd skierowuje się do kwater przymusowych. Komendantem takich kwater jest kierownik polityczny danego Standortu. To dostają bezpłatne wyżywienie. Zależnie od okoliczności poszkodowani wracają na dawne miejsce, lub zostają ewakuowani.

11/ <u>Rozstrzelanie Niemców w Krakowie.</u>

Dnia 12 bm. o godz. 9 przywieziono na strzelnicę wojskową do Woli Justowskiej w samochodzie 5 Niemców pod eskortą SS. Ustawiono ich przy pierwszym wale i po odczytaniu wyroku przez kapitana, rozstrzelano. Pow-od nieznany. Trupy zabrano do samochodu.

12/ <u>Konferencje na Wawelu i w GG.</u>

Dnia 15 bm. znowu odbyły się narady na Wawelu, w gmachu Akademii Górniczej

następnie u Polizeiführera w Domu Wycieczkowym i u szefa dystryktu krakowskiego. Przeciętnie brało udział około 20 osób wojskowych i partyjnych.

13/ Oddawanie aparatów radiowych przez VD. w Krakowie.

NSDAP. wydało okólnik do VD. , aby dobrowolnie oddawali swoje aparaty radiowe na potrzeby wojska. Nie dotyczy to RD.. Zajął się tym urząd propagandy. W rzeczywistości jest to przymus, bo udowodniono, że VD. słuchają audycji zagranicznych a szczególnie od chwili inwazji.

14/ Goering i gen. Milch w Krakowie.

Dnia 21 bm. o godz. 17 wstrzymano ruch tramwajowy na ulicy Lubicz, Potockiego, Starowiślnej, Zwierzynieckiej. Obstawiono również szosę Katowice-Kraków-Wieliczka przez Most Dębnicki. Było to z powodu przejazdu Goeringa i gen Milcha.

II. Dywersje, sabotaże, zamachy, napady.

15/ Kradzież samochodu.

Dnia 7 bm. w godz. południowych skradziono z podwórca warsztatu mechanicznego Jana Łazarskiego w Krakowie, przy ul. Barskiej Nr 2 osobowy samochód, marki Mercedes , 4- cylindrowy, Nr. Ost. 121331, Nr. silnika 155534, model z roku 1937.r. a należący do Treuhandverwaltung.

16/ Napad przy ul. Westring 44.

Dnia 18 bm. w godz. przedpołudniowych trzech ludzi uzbrojonych w rewolwery weszło do urzędu Teuhanverwaltung, Westring 44. Po sterroryzowaniu dozorcy, zabrali 1 kapelusz męski, 1 wieczne pióro, a z biurka dyrektora 270/$ / dolarów am./ i pozostawili pokwitowanie następującej treści: " Drużyna dywersyjna, komendant Halszka wykonując akcję, zabrał 270 dol. / podpis/Halszka" .
Na miejscu pozostawiono odciski palców, zwłaszcza na biurku i na pokwitowaniu. Wykonawcy powinni w takich wypadkach zachować wszelkie środki ostrożności.

17/ Zastrzelenie Niemców w Ojcowie.

Dnia 18 bm. został zastrzelony w Ojcowie wyższy urzędnik kolejowy i jakaś sekretarka z Gł. poczty w Krakowie, którzy udali się tam na wycieczkę.
W związku z tym dnia 20 bm. wyjechali do Ojcowa na dochodzenia urzędnicy kripo: Adam Juny , Stefan Andrzejewski, N.Michaluk, N.Krechel i N. Cichoń. Dnia 22 bm. powrócili do Krakowa i podobno zdołali ustalić rysopisy sprawców. Zatrzymano tam kilkanaście osób, a między nimi jakiegoś handlarza rowerami, który zdołał im uciec. Z tego powodu Adam Juny , jako kierownik wyprawy, ma stanąć do raportu karnego. Stefan Andrzejewski, jak zwykle w takich wypadkach , zmasakrował rękojeścią rewolwera jakąś kobietę.

następnie u Polizeiführera w Domu Wycieczkowym i u szefa dystry-

ktu krakowskiego. Przeciętnie brało udział około 20 osób wojskowych i partyjnych.

13/ <u>Oddawanie aparatów radiowych przez VD. w Krakowie.</u>

NSDAP. wydało okólnik do VD., aby dobrowolnie oddawali swoje aparaty radiowe na potrzeby wojska. Nie dotyczy to RD.. Zajął się tym urząd propagandy. W rzeczywistości jest to przymus, bo udowodniono, że VD. słuchają audycji zagranicznych a szczególnie od chwili inwazji.

14/ <u>Goering i gen. Milch w Krakowie.</u>

Dnia 21 bm. o godz. 17 wstrzymano ruch tramwajowy na ulicy Lubicz, Potockiego, Starowiślnej, Zwierzynieckiej.i xx Obstawiono również szosę Katowice-Kraków-Wieliczka przez Most Dębnicki. Było to z powodu przejazdu Goeringa i gen Milcha.

<u>II. Dywersja, sabotaże, zamachy, napady.</u>

15/ <u>Kradzież samochodu.</u>

Dnia 7 bm. w godz. południowych skradziono z podwórca warsztatu mechanicznego Jana Łazarskiego w Krakowie, przy ul. Barskiej xxxNr2 osobowy samochód, marki Mercedes, 4-cylindrowy, Nr. Cat. 121331, Nr. silnika 155534, model z roku 1937.r. a należący do Treuhandverwaltung.

16/ <u>Napad przy ul. Westring 44.</u>

Dnia 18 bm. w godz. przedpołudniowych trzech ludzi uzbrojonych w rewolwery weszło do urzędu Teuhanverwaltung, Westring 44. Po sterroryzowaniu dozorcy, zabrali 1 kapelusz męski, 1 wieczne pióro, a z biurka dyrektora 270/$ / dolarów am./ i pozostawili pokwitowanie następującej treści: "Drużyna dywersyjna, komendant Hałaszka wykonując akcję, zabrał 270 dol. / podpis/Hałaszka". Na miejscu pozostawiono odciski palców, zwłaszcza na biurku i na pokwitowaniu. Wykonawcy powinni w takich wypadkach zachować wszelkie xxxxxxx środki ostrożności.

17/ <u>Zastrzelenie Niemców w Ojcowie.</u>

Dnia 18 bm. został zastrzelony w Ojcowie wyższy urzędnik kolejowy i jakaś sekretarka z Gł. poczty w Krakowie, którzy udali się tam na wycieczkę.
W związku z tym dnia 20 bm. wyjechali do Ojcowa na dochodzenie urzędnicy kripo: Adam Juny, Stefan Andrzejewski, N. Michaluk, M. Kreshel i N. Cichoń. Dnia 22 bm. powrócili do Krakowa i podobno zdołali ustalić rysopisy sprawców. Zatrzymano tam kilkanaście osób, a między nimi jakiegoś handlarza rowerami, który zdołał im uciec. Z tego powodu Adam Juny, jako kierownik wyprawy, ma stanąć do raportu karnego. Stefan Andrzejewski, jak zwykle w takich wypadkach, zmasakrował rękojeścią rewolweru jakąś kobietę.

18/ Katastrofy kolejowe.

a/ Dnia 19 bm. między Dulową a Krzeszowicami na terenie Woli Filipowskiej nalechał pociąg materiałowo-wojskowy na bombę zegarową i 6 wagonów rozbitych, zawaliło tory. Na pociąg ten wpadł pociąg pospieszny urlopowy Kraków -Berlin i 2 pulmany rozbiły się . Byli zabici i ranni, ilość nieznana.

b/ Tego samego dnia wykoleiła się lokomotywa pociągu pospiesznego Kraków-Zakopane w Skawinie. Powodem katastrofy rozkręcenie szyn.

c/ Podobny wypadek zdarzył się również tego dnia na stacji w Radziszowie.

d/ Tegoż dnia wyleciał parowóz w Płaszowie.

19/ Napad w Ryczowie.

Dnia 23 bm. na stację w Ryczowie / linia Skawina-Oświęcim/ przybyła grupa dywersantów. Było to przed nadejściem pociągu osobowego od Oświęcimia o godz. 7. Na stacji spacerowało trzech osobników, ubranych w wiatrówki i w wysokie buty. Kilku innych kręciło się w pobliżu stacji. Zwróciło to uwagę trzech strażników kolej., którzy wezwali osobników do kancelarii urzędnika ruchu, celem wylegitymowania , Dokumenty mieli w porządku. Następnie zaczęto rewidować jednego, przy którym namacano broń i zaraz go ubezwładniono. Drugi z nich sięgnął po broń, leoz strażnik przeszkodził mu. Wtedy trzeci otwarł ogień na co również odpowiedzieli strzałami strażnicy. W rezultacie strzelaniny zostali zabici owi trzej dywersanci oraz dwóch strażników, a jedem mongół ciężko ranny. Gdy pociąg nadjechał, już było po zajściu, tylko w kancelarii od wybuchu granatu sufit rozdarty i mieszkanie na piętrze zniszczone. Reszta dywersantów znikła i nie wiadomo w jakim celu przybyli na stację.

20/

III. Prowokatorzy. konfidenci, aresztowania.

20/ Więzienie przy ul. Czarneckiego.

Po wywiezieniu więźniów ze sądu przy ul. Czarneckiego do Montellupich przybyło dwóch strażników z kilkoma więźniami z ulicy Senackiej, oraz jeden strażnik niemiecki. Strażnicy ci mieli pilnować, aby do cel opuszczonych nikt nie wchodził. Okazało się, że cele, w których przebywali więźniowie, wyglądają jak rzeźnie,. Sciany aż po sufit zbroczone krwią. Nowi więźniowie mają dopiero te ściany zdrapywać i bielić.
Więzienie przy ul. Czarneckiegó w opinii uchodziło za raj,. Teraz okazało się jaki to był " raj ".

21/ Zastrzelenie Zbiega.

Dnia 17 bm. o godz. 20,30 usiłował zbiec z obozu karnego Libana Polak, Welc Stefan, rodem z Pawlikówki, pow Rzeszów. Został zastrzelony przez żołnierza niemieckiego, który pełnił służbę przy składzie amunicji w Bonarce, przy ul. Swoszowickiej.

22/ ~~Lokal konfidentów.~~

18/ Katastrofy kolejowe.

a/ Dnia 12 bm. między Dulową a Krzeszowicami na terenie Woli Filipowskiej najechał pociąg materiałowo-wojskowy na bocznicę zapasową i 6 wagonów rozbitych, zawaliło tory. Na pociąg ten wpadł pociąg pospieszny urlopowy Kraków-Berlin i 2 pulmany rozbiły się. Byli zabici i ranni, ilość nieznana.

b/ Tego samego dnia wykoleiła się lokomotywa pociągu pospiesznego Kraków-Zakopane w Skawinie. Powodem katastrofy rozkręcenie szyn.

c/ Podobny wypadek zdarzył się również tego dnia na stacji w Radziszowie.

d/ Tegoż dnia wyleciał parowóz w Płaszowie.

19/ Napad w Ryczowie.

Dnia 23 bm. na stację w Ryczowie /linia Skawina-Oświęcim/ przybyła grupa dywersant-ów. Było to przed nadejściem pociągu osobowego od Oświęcimia o godz. 7. Na stacji spacerowało trzech osobników, ubranych w wiatrówki i w wysokie buty. Kilku innych kręciło się w pobliżu stacji. Zwróciło to uwagę trzech strażników kolej., którzy wezwali osobników do kancelarii urzędnika ruchu, celem wylegitymowania.
Dokumenty mieli w porządku. Następnie zaczęto rewidować jednego, przy którym namacano broń i zaraz go ubezwładniono. Drugi z nich sięgnął po broń, lecz strażnik przeszkodził mu. Wtedy trzeci otworzył ogień na co również odpowiedzieli strzałami strażnicy. W rezultacie strzelaniny zostali zabici owi trzej dywersanci oraz dwóch strażników a jeden mocno ciężko ranny. Gdy pociąg nadjechał, już było po zajściu, tylko w kancelarii od wybuchu granatu sufit rozdarty i mieszkanie na piętrze zniszczone. Reszta dywersantów znikła i nie wiadomo w jakim celu przybyli na stację.

20/

III. Prowokatorzy, konfidenci, aresztowania.

20/ Więzienie przy ul. Czarneckiego.

Po wywiezieniu więźniów ze sądu przy ul. Czarneckiego do Montelupich przybyło dwóch strażników z kilkoma więźniami z ulicy Senackiej, oraz jeden strażnik niemiecki. Strażnicy ci mieli pilnować, aby do cel opuszczonych nikt nie wchodził. Okazało się, że cele, w których przebywali więźniowie, wyglądają jak rzeźnie. Ściany aż po sufit zbroczone krwią. Nowi więźniowie mają dopiero te ściany zeskrobywać i bielić.
Więzienie przy ul. Czarneckiego w opinii uchodziło za raj. Teraz okazało się jaki to był " raj ".

21/ Zastrzelenie Zbiega.

Dnia 17 bm. o godz. 20,30 usiłował zbiec z obozu karnego Liban Polak, Welo Stefan, rodem z Pawlikówki, pow Rzeszów. Został zastrzelony przez żołnierza niemieckiego, który pełnił służbę przy składzie amunicji w Bonarce, przy ul. Swoszowickiej.

22/ Lokal konfidentów.

22/ Lokal konfidentów.

Przy ul. Starowiślnej Nr. 95 jest zakład fotograficzny. Jeżeli ktoś wejdzie dla sfotografowania się, komunikują, że z powodu braku klisz, zdjęcia zrobić nie mogą. Stwierdzono, że lokal ten jest miejscem zbiórek konfidentów, działających w tej okolicy.

23/ Ukaranie szofera.

Dnia 22 bm. został zatrzymany i odstawiony do obozu na Prądniku, celem wysłania na roboty do Niemiec, szofer dyr. kripoStanisław Czarnik. Dr. Seinsche złapał go na pijatyce wraz z kap. Marcinkowskim w biurze w czasie godzin urzędowych. Gdy Marcinkowski prosił za Czarnikiem, Seinsche zagroził mu również wysłaniem do Niemiec.

24/ Aresztowania.

a/ Flinta Jan, pracownik ambul. w Gazowni Miejskiej, został aresztowany 20 bm. i odstawiony na Montellupich. Gepo dokonało rewizji w Gazowni i znalazło w mieszkaniu pod podłogą walizki z jakimiś papierami. Również wykopano na podwórzu jakieś paczki. Flinta po skatowaniu zmarł.

b/ Kozuch N., urzędnik kripo został aresztowany 19 bm., ponieważ w czasie służby zgubił rewolwer.

c/ Syrek Stefan, ze straży pożarnej w Krakowie, aresztowany z 20/21 bm. przez Gepo. Według pogłosek miał go wydać strażak Nytko, który miał być konfidentem.

d/ Jamosiński N. plut. straży pożarnej przy ul. Potockiego aresztowany 15 bm.

e/ Pyciak N. strażak, aresztowany w własnym mieszkaniu przy ul. Starowiślnej.

f/ Knecht Władysław, piekarz w piekarni niemieckiej u Menzlowej przy ul. Rajskiej, aresztowany 15 bm. rzekomo za przynależność do komuny.

g/ Hanisz N, i woźny z pod Nr. 17 Paweł, szpital św. Łazarza aresztowani w połowie maja, Powód nieznany.

25/ Konfidenci.

a/ Kowalczyk Stefan, syn krawca zam. w Krakowie, Łagiewniki, ul. Bystra Nr. 382, jest konfidentem gepo.

b/ Zaremba Stanisław, szewc, zam. w Krakowie przy ul. Orawska Nr. 5. jest konfidentem.

c/ Miceusz Józefa z domu Zychówna, żona konfidenta, mieszka wraz z mężem przy ul. Kupa 5, II.p. jest konfidentką i specjalistką od tropienia handlarzy złotem. Za donos otrzymuje 1/3 łupu.

d/ Siostra Miceuszowej, jest kochanką konfidenta Biernera. Pracuje podobnie jak siostra.

e/ Kowalski Zygmunt,

22/ Lokal konfidentów.

Przy ul. Starowiślnej Nr. 55 jest zakład fotograficzny. Jeżeli ktoś wejdzie dla sfotografowania się, komunikują, że z powodu braku kliszy zdjęcia zrobić nie mogą. Stwierdzono, że lokal ten jest miejscem zbiórek konfidentów, działających w tej okolicy.

23/ Ukaranie szofera.

Dnia 22 bm. został zatrzymany i odstawiony do obozu na Prądniku, celem wysłania na roboty do Niemiec, szofer dyr. KripoStanisław Czarnik. Dr. Seinsche złajał go na piątyce wraz z kap. Marcinkowskim w biurze w czasie godzin urzędowych. Gdy Marcinkowski prosił za Czarnikiem, Seinsche zagroził mu również wysłaniem do Niemiec.

24/ Aresztowania.

a/ Flinta Jan, pracownik mbul. w Gazowni Miejskiej, został aresztowany 20 bm. i odstawiony na Montelupich. Gepo dokonało rewizji w Gazowni i znalazło w mieszkaniu pod podłogą walizki z jakimiś xxxxxxx papierami. Również wykopano na podwórzu jakieś paczki. Flinta po skatowaniu zmarł.

b/ Kozuch M., urzędnik Kripo został aresztowany 19 bm., ponieważ w czasie służby zgubił rewolwer.

c/ Syrek Stefan, ze straży pożarnej w Krakowie, aresztowany z 20/21 bm. przez Gepo. Według pogłosek miał go wydać strażak Mytko, który miał być konfidentem.

d/ Jarosiński N., plut. straży pożarnej przy ul. Potockiego aresztowany 15 bm.

e/ Pyrzak N. strażak, aresztowany w własnym mieszkaniu przy ul. Starowiślnej.

f/ Knecht Władysław, piekarz w piekarni niemieckiej u Menzlowej przy ul. xxxxx Rajskiej, aresztowany 15 bm. rzekomo za przynależność do komuny.

g/ Hentsz M. i woźny z pod Nr. 17 Paweł, szpital św. Łazarza aresztowani w połowie maja, Powód nieznany.

25/ Konfidenci.

a/ Kowalczyk Stefan, syn Krewca zam. w Krakowie, Łagiewniki, ul. Zyatra Nr. 332, jest konfidentem Gepo.

b/ Zaremba Stanisław, szewc, zam. w Krakowie przy ul. Orawska Nr. 5. jest konfidentem.

c/ Mitoszowa Józefa z domu Życkówna, żona konfidenta, mieszka wraz z mężem przy ul. Kupa 5, II.p. jest konfidentką i specjalistką od tropienia handlarzy złotem. Za donos otrzymuje 1/3 łupu.

d/ Siostra Mitoszowej, jest kochanką konfidenta Bierera. Pracuje podobnie jak siostra.

e/ Kowalski Zygmunt,

e/ Kowalski Zygmunt, agronom gminy Nagorzany, mieszka w Marcinkowicach. Jest konfidentem i z wynikami przyjeżdża do Krakowa.

f/ Dudziak Krystyna, Kraków Mały Rynek 7, I.p. ofic., lat około 18 jest bardzo niebezpieczną konfidentką. Rysopis: wysoka, szczupła, brunetka.

g/ Przybysiówna N., zam. przy ul. Miechowskiej 7. Jest w zażyłych stosunkach z Apflem Juliuszem. Chodzi na lekcje tańca i rytmiki do Michalczykowej przy ul. Floriańskiej 15.

h/ Kucharczyk Teofila / Tośka/ mieszka przy ul. Sołtyka 5, parter, jest kochanką VD. Orlika, właść. wyrobów cukierniczych.

i/ Węgrzyn Józef, Plac Groble 20, jest konfidentem gepo.

j/ Migas Ada, po zwolnieniu od Libana mieszka w budce kolejowej w Grodkowicach. Po zwolnieniu odebrano jej legitymacje gepa, a dano czarną książkę.

26/ Sprostowanie.

Umieszczone na liście podejrzanych o konfidencje Blonder Helena i jej córka Danuta nie są konfidentkami, a nazywają się Blondek. Mieszkają Kraków, Pańska 9/9. Odnajmywały jeden pokój żydówce L. Goldstein która była konfidentką i kochanką Karolewskiego. Okradła ona Blondkową i zbiegła z Krakowa, prawdopodobnie do Zakopanego. Zatem należy Blondek Helene i jej córkę Danutę skreślić z listy konfidentów.

27/ Wszyscy agenci Gepo otrzymali rozkaz natychmiastowego sprowadzenia się do gmachu na ul. Pomorską.

28/ Podejrzani.

a/ Ożóg Irena, zam. Kalwaryjska 67m.8. lat 22-23, zatrudniona w Miejskich Zakładach Czyszczenia Miasta, przy ul. Kościuszki 6. jest w ścisłych stosunkach z niemcami i bierze udział w pijatykach i orgiach przez nich urządzanych. Więcej przebywa w towarzystwie szefa aniżeli w służbie.

b/ Kmiecik N. pracuje u ojca stolarza przy ul. Kościuszki Nr. 3. Miał on pracować z Bartyzelem Tadeuszem. Podejrzenie pada z najbliższego sąsiedztwa.

29/ Prowokator.

Z początkiem czerwca br. w tramwaju Nr. 3 pewien pasażer wyjął tajną gazetkę " Dziennik Polski" i czytał oficjalnie. Jakaś sąsiadka zwróciła mu uwagę, aby ją schował. Lecz ten zapytał ją, skąd ona wie, co on czyta. Przyszło do scysji, a prowokator pokazał tej pani znaczek tajniaka i kazał jej wysiąść na przystanku. Wówczas pani ta wymierzyła mu policzek, a panowie w tramwaju rzucili się na niego i poczęli okładać. Wtedy konduktor w biegu zatrzymał tramwaj, zbitego prowokatora ~~xxxxxxxxxx~~ wyrzucono a wóz zaraz odjechał.

e/ Kowalski Zygmunt, agronom gminy Nadrzeczny, mieszka w Marcinkowicach. Jest konfidentem i z wynikami przyjeżdża do Krakowa.

f/ Dudziak Krystyna, Kraków Mały Rynek 7, I.p. ofic., lat około 18 jest bardzo niebezpieczną konfidentką. Rysopis: wysoka, szczupła, brunetka.

g/ Przybyszówna N., zam. przy ul. Mieczowskiej 7. Jest w bliskich stosunkach z Apflem Juliuszem. Chodzi na lekcje tańca i rytmiki do Mikołajczykowej przy ul. Floriańskiej 15.

h/ Kucharczyk Teofila /Zośka/ mieszka przy ul. Sołtyka 5, parter, jest kochanką Vfl. Orlika, właść. wyrobów cukierniczych.

i/ Węgrzyn Józef, Plac Groble 20, jest konfidentem gepo.

j/ Migas Ada, po zwolnieniu od Libana mieszka w budce kolejowej w Grodkowicach. Po zwolnieniu odebrano jej legitymację gepo i dano czarną książkę.

6/ Sprostowanie.

Umieszczone na liście podejrzanych o konfidencję Blonder Helena i jej córka Danuta nie są konfidentkami, a nazywają się Blondek. Mieszkają Kraków, Pańska 9/2. Odnajmowały jeden pokój Żydówce L. Goldstein, która była konfidentką i kochanką Karolewskiego. Okradła ona Blondkową i zbiegła z Krakowa prawdopodobnie do Zakopanego. Zatem należy Blondek Helenę i jej córkę Danutę skreślić z listy konfidentów.

7/ Wszyscy agenci Gepo otrzymali rozkaz natychmiastowego sprowadzenia się do gmachu na ul. Pomorską.

8/ Podejrzani.

a/ Osóg Irena, zam. Kalwaryjska 67m.6. lat 22-23, zatrudniona w Miejskich Zakładach Oczyszczania Miasta, przy ul. Kościuszki 6, jest w ścisłych stosunkach z Niemcami i bierze udział w pijatykach i orgiach wraz z nimi urzędnych. [illegible] przebywa w towarzystwie [illegible] w [illegible].

b/ Kmiecik N. pracuje u ojca stolarza przy ul. Kościuszki Nr. 5. Miał on pracować z Bartyzelem Tadeuszem. Podejrzenie pada z najbliższego sąsiedztwa.

9/ Prowokator.

Z początkiem czerwca br. w tramwaju Nr. 3 pewien pasażer wyjął tajną gazetkę "Dziennik Polski" i czytał oficjalnie. Jakaś sąsiadka zwróciła mu uwagę, aby ją schował. Jegomość ten zapytał ją, skąd ona wie, co on czyta. Przyszło do scysji, a prowokator pokazał tej pani znaczek tajniaka i kazał jej wysiąść na przystanku. Wówczas pani ta wymierzyła mu policzek i pasażerowie w tramwaju rzucili się na niego i poczęli okładać. Wtedy konduktor w biegu zatrzymał tramwaj, zbitego prowokatora wyrzucono a wóz zaraz odjechał.

Niemcy w wozie przyglądali się tej scenie spokojnie i zupełnie nie reagowali.

IV. R ó ż n e

30/ Zajście na ul. Rakowickiej.

W pierwszej połowie czerwca wsiadł do tramwaju Nr. 2, oficer niemiecki, lotnik, inwalida, z protezą prawej ręki. W wozie było przepełnienie, ale nikt z Niemców nie ustąpił mu miejsca. Zauważył to w polskim przedziale Polak i ustąpił mu swe miejsce. Oficer skorzystał, usiadł i poczęstował Polaka papierosem. Na to wstał umundurowany hitlerowiec i zwrócił uwagę oficerowi, że nie powinien tak robić, bo w ten sposób plami mundur oficera niemieckiego. Oficer wstał i oświadczył, że gdyby miał prawą rękę wolną, to by mu dał satysfakcję. Wówczas jeden z żołnierzy niemieckich podchodzi do oficera i salutując, prosi o zezwolenia wyręczenia go. Na zgodę oficera uderzył hitlerowca z całej siły dwa razy w twarz. Zrobiła się grobowa cisza, spodziewali się wszyscy, że dojdzie do strzelaniny. Nastąpił zawód, bo na najbliższym przystanku wszyscy trzej wysiedli.

31/ Wstrzymanie paczek dla więźniów.

Zapotrzebowanie na paczki żywnościowe dla więźniów na Montellupich zostało wstrzymane od 28 maja br. do 20 czerwca. W dniu 21 bm. Patronat nad więźniami przyjął 1.200 paczek do rozdziału. Według pogłosek część więźniów z Montellupich i Helclów wyjechała do kopania rowów nad San.

32/ Walka straży kolejowej z mongołami.

Dnia 20 bm. doszło do wielkiej strzelaniny między niemieckim wojskiem, strażą kolejową a umundurowanymi mongołami w Kokotowie koło Wieliczki. W wyniku tej walki został zabity ~~[illegible]~~, jeden ze strażników straży kilejowej, a ranny jeden żołnierz niemiecki i mongoł. Padło ponad 1.000 strzałów z broni automatycznej. Przebieg był następujący:
We dworze w Kokotowie jest wojsko, które prowadzi gospodarstwo. W nocy pilnuje dworu Niemiec z karabinem maszynowym i Polak. Koło północy przeszli oni przez tor, aby zbadać czy kto nie kradnie siana. W drodze powrotnej zauważyli ich strażnicy kolejowi, w składzie dwóch Niemców i mongoła. Wezwali oni stróży dworskich do zatrzymania się, ci nie usłuchali. Wtedy mongoł oddał strzał. Na to niemiecki stróż puścił serje z karabinu maszynowego i zabił jednego strażnika i mongoła. Pozostały strażnik zaalarmował mongołów, przeznaczonych do pilnowania torów. Ci natychmiast nabiegli a zobaczywszy zabitego kolegę, rozwścieczeni poczęli strzelać w kierunku uciekającego Niemca stróża. Ten zaś pobiegł do koszar w Siedlcach i zameldował, że banda uzbrojona napadła dwór. Pobiegli żołnierze z karabinami maszynowemi, wywiązała się walka i dopiero po dłuższej chwili zorientowano się, że zaszło nieporozumienie.
Na miejsce przyjechały władze niemieckie i wszczęły dochodzenia. Mongoły przysięgli pomścić swego kolegę.

Niemcy w wozie przyglądali się tej scenie spokojnie i zupełnie nie reagowali.

IV. R ó ż n e

30/ Zajście na ul. Rakowickiej.

W pierwszej połowie czerwca wsiadł do tramwaju Nr. 2, oficer niemiecki, lotnik, inwalida, z protezą prawej ręki. W wozie było przepełnienie, ale nikt z Niemców nie ustąpił mu miejsca. Zauważył to w polskim przedziale Polak i odstąpił mu swe miejsce. Oficer skorzystał, usiadł i poczęstował Polaka papierosem. Na to wstał umundurowany hitlerowiec i zwrócił uwagę oficerowi, że nie powinien tak robić, bo w ten sposób plami mundur oficera niemieckiego. Oficer wstał i oświadczył, że gdyby miał prawą rękę wolną, to by mu dał satysfakcję. Wówczas jeden z żołnierzy niemieckich podchodził do oficera i salutując, prosił o zezwolenie wyręczenia go. Na zgodę oficera uderzył hitlerowca z całej siły dwa razy w twarz. Zrobiła się grobowa cisza, spodziewali się wszyscy, że dojdzie do strzelaniny. Nastąpił zawód, bo na najbliższym przystanku wszyscy trzej wysiedli.

31/ Wstrzymanie paczek dla więźniów.

Zapotrzebowanie na paczki żywnościowe dla więźniów na Montelupich zostało wstrzymane od 28 maja br. do 20 czerwca. W dniu 21 bm. Patronat nad więźniami przyjął 1.200 paczek do rozdziału. Według pogłosek część więźniów z Montelupich i Helclów wyjechała do kopania rowów nad Sanem.

32/ Walka straży kolejowej z mongołami.

Dnia 20 bm. doszło do wielkiej strzelaniny między niemieckim wojskiem, strażą kolejową a umundurowanymi mongołami w Kokotowie koło Wieliczki. W wyniku tej walki został zabity xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx, jeden ze xxxxx straży kolejowej, a ranny jeden żołnierz niemiecki i mongoł. Padło ponad 1.000 strzałów z broni automatycznej. Przebieg był następujący:

We dworze w Kokotowie jest wojsko, które prowadzi gospodarstwo. W nocy pilnuje dworu Niemiec z karabinem maszynowym i Polak. Koło północy przeszli oni przez tor, aby zbadać czy kto nie kradnie siana. W drodze powrotnej zauważyli ich strażnicy kolejowi, w składzie dwóch Niemców i mongoła. Wezwali oni stróży dworskich do zatrzymania się, ci nie usłuchali. Wtedy mongoł oddał strzał. Na to niemiecki stróż puścił serię z karabinu maszynowego i zabił jednego strażnika i mongoła. Pozostały strażnik zaalarmował mongołów, przeznaczonych do pilnowania torów. Ci natychmiast nadbiegli a zobaczywszy zabitego kolegę, rozwścieczeni poczęli strzelać w kierunku uciekającego Niemca stróża. Ten zaś pobiegł do koszar w Sieniejowicach i zameldował, że banda uzbrojona napadła dwór. Pobiegli żołnierze z karabinami maszynowemi, wywiązała się walka i dopiero po dłuższej chwili zorientowano się, że zaszło nieporozumienie. Na miejsce przyjechały władze niemieckie i wszczęły dochodzenia. Mongoły przysięgli pomścić swego kolegę.

33/ Dzieci polskie ze wschodu w Krakowie.

Niemal codziennie przybywają partiami dzieci polskie ze wschodniej Małopolski. Są one umieszczane w przeszkolu tramwajarzy na Krzeniorkach i domu starców przy ul. Zamojskiego 50. Dzieci te są w wieku do lat 14, a znajdują się też niemowlęta. Panujące tam stosunki są niżej krytyki. RGO. nie jest wstanie zaspokoić potrzeb i otoczyć je należytą opieką. Śpią na podłodze, zawszeni, zarośnięci, nie umyci i skromnie dożywiani.
Należy zatem zainteresować społeczeństwo krakowskie, a zwłaszcza osoby zamożne i sfery kupieckie, aby pospieszyły z natychmiastową pomocą. Potrzeba żywności, bielizny, ubrań, sienników albo materaców itp. Tych, których nie stać na dary, niech ofiarują swoją pracę w postaci opieki. Dzieci te trzeba ostrzyc, myć oprać, otoczyć opieką a zwłaszcza niemowlęta.
Wieś zabiera starsze dzieci do pomocy w gospodarstwie i dziennie około 50 wyjeżdżą, ale natomiast przybywają nowe partie.
Ojcowie wysyłają te dzieci przed pożogą ukraińską, a sami wstępują do oddziałów, by mścić doznane krzywdy.
Niech krakowianie wywdzięczą się lwowiakom i innym za gościnność, jaką doznali od nich w czasie swej ucieczki w roku 1939.
Niech miarodajne czynniki zainteresują się tą sprawą, która nie cierpi zwłoki.

--------ooOOoo--------

Zestawił : Władysław
Władysław

Za S.P.D.
Pstrąg.
Pstrąg

53/ Dzieci polskie ze wschodu w Krakowie.

Niemal codziennie przybywają partiami dzieci polskie ze wschodniej Małopolski. Są one umieszczane w przedszkolu tramwajarzy na Krzemionkach i domu starców przy ul. Zamojskiego 50. Dzieci te są w wieku do lat 14, a znajdują się też niemowlęta. Panujące tam stosunki są niżej krytyki. RGO. nie jest w stanie zaspokoić potrzeb i otoczyć je należytą opieką. Śpią na podłodze, zawszeni, zarobaczeni, nie umyci i skromnie dożywiani.

Należy zatem zainteresować społeczeństwo krakowskie, a zwłaszcza osoby zamożne i sfery kupieckie, aby pospieszyły z natychmiastową pomocą. Potrzeba żywności, bielizny, ubrań, sienników albo materaców itp. Tych, których nie stać na dary, niech ofiarują swoją pracę w postaci opieki. Dzieci te trzeba ostrzyc, umyć, oprać, otoczyć opieką a zwłaszcza niemowlęta.

Wieś zabiera starsze dzieci do pomocy w gospodarstwie i około 50 wyjechało, ale natomiast przybywają nowe partie . Ojcowie wysyłają te dzieci przed pożogą ukraińską, a sami wstępują do oddziałów, by mścić doznane krzywdy.

Niech Krakowianie wywdzięczą się Lwowiakom i innym za gościnność, jaką doznali od nich w czasie swej ucieczki w roku 1939.

Niech miarodajne czynniki zainteresują się tą sprawą, która nie cierpi zwłoki.

---------ooOOoo---------

Zestawił :
Władysław

Za S.P.D.
Patrząc.